

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 47

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mrs. Mathew hat einen längeren Besuch bei Tochter und Schwieger-
sohn beendet.

«Wann geht morgen mein Zug?» fragt sie den Schwiegersohn.
Und erhält die Antwort:
«Von jetzt in sechzehn Stunden, siebzehn Minuten und dreißig Sekunden.» *

Der italienische Schriftsteller Butti gab auch eine kleine literarische Zeitschrift heraus, die nach einigen Nummern starb. In der letzten Nummer schrieb er:

«Diese Zeitschrift ist geboren worden, weil ich kein Geld hatte; heute stirbt sie aus dem gleichen Grund.» *

«Ich kann mit diesem Jones nichts anfangen», klagt der Abteilungschef. «In drei Rayons habe ich ihn schon gehabt, und er döst den ganzen Tag!»

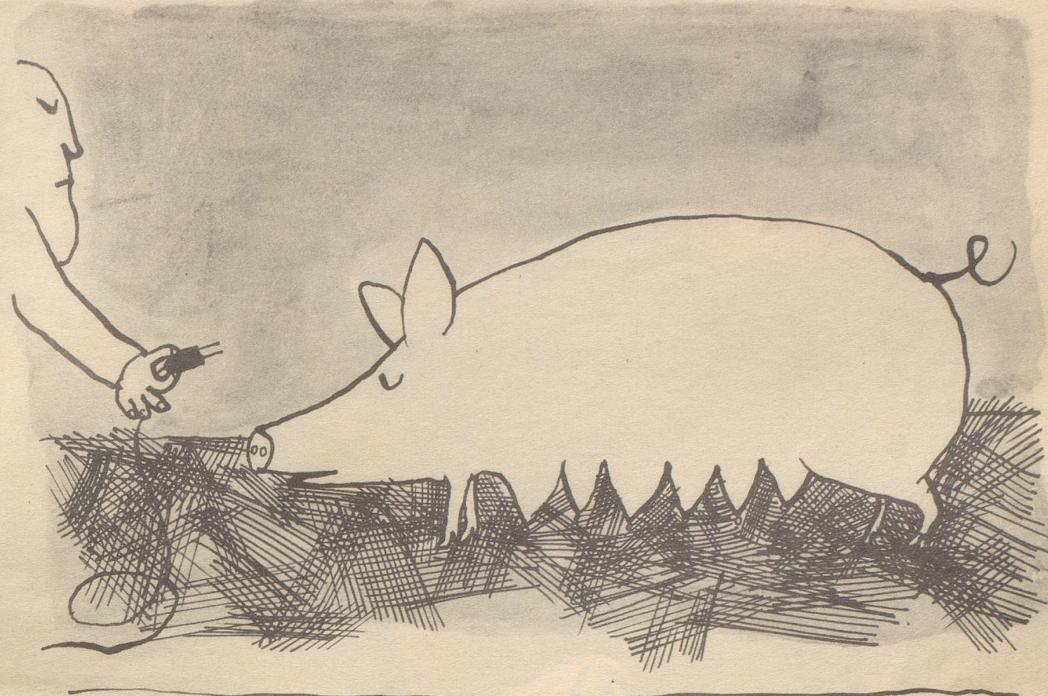
Der Besitzer des Warenhauses: «Stecken Sie ihn in die Abteilung für Pijamas und hängen Sie ihm ein Plakat um mit den Worten: «Unsere Pijamas sind von so überlegener Qualität, daß selbst der Mann, der sie verkauft, nicht wach bleiben kann.» *

Napoleon stand eines Tages in Ermenonville vor dem Grab Jean-Jacques Rousseaus.

«Die Zukunft», sagte er, «wird lehren, ob es für die Ruhe der Welt nicht besser gewesen wäre, wenn es Rousseau und mich nie gegeben hätte!» *

«Verzeihung, Mrs. Vere de Vere, hat aber Ihr Sohn schon je etwas im Schweiß seines Angesichts verdient?»

«Wir Vere de Veres schwitzen nicht!» *



Neues für die Landwirtschaft:

Lichtreklame im Dienste der Schweinezucht.



In einer recht langweiligen Gesellschaft gibt einer der Gäste das uralte Rätsel auf:

«Die süßeste Zeit meines Lebens verbrachte ich in den Armen der Frau eines anderen Mannes. — Betretenes Schweigen.

«— meiner Mutter», vollendet der Gast zur allgemeinen Erleichterung und Erheiterung. Baron Mikosch gefällt das, und in einer anderen Gesellschaft beginnt er:

«Die schönste Zeit meines Lebens habe ich in den Armen von Frau von anderm Mann verbracht —» Abermals betretenes Schweigen. Baron Mikosch greift sich an den Kopf.

«Verflucht!» ruft er. «Jetzt hab ich vergessen, wer das gewesen ist!» *

König Georg V. von England war ein eifriger, aber nicht sehr glücklicher Jäger. Um ihm eine Freude

zu machen, korrigierten die andern Jagdpartner das Glück und gaben ihm von der eigenen Beute ab. Einmal, nach der Jagd, brachte man ihm die von ihm erlegten Fasane.

«Wie viele sind es?» fragte der König.

«Siebzehn, Eure Majestät.»

«Merkwürdig», meinte Georg V. lächelnd. «Und ich habe doch nur neun Schüsse abgegeben!»

Mitgeteilt von n. o. s.